

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

Lasalocid-Natrium in Hühnereiern

Stellungnahme des BfR vom 20. November und 1. Dezember 2003

Bei Routinekontrollen im Rahmen des Nationalen Rückstandskontrollplans wurden von einer Landesbehörde in Eiern Rückstände von Lasalocid-Natrium nachgewiesen. Mittlerweile gibt es auch Befunde aus anderen Bundesländern.

Lasalocid-Natrium ist ein gegen einzellige Darmparasiten (Kokzidien) gerichteter Wirkstoff, der als Futtermittelzusatzstoff zum Einsatz bei Mastgeflügel, Junghennen und Truthühnern zugelassen ist. Bei Legehennen darf der Zusatzstoff nicht eingesetzt werden.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat die vorgefundenen Rückstandsmengen hinsichtlich ihres gesundheitlichen Risikos bewertet. Das BfR kommt zum Schluss, dass eine konkrete gesundheitliche Gefährdung des Verbrauchers nach dem Verzehr derartiger Eier bei den derzeit vorliegenden Belastungen nicht zu erwarten ist.

Mögliche Eintragsquellen werden diskutiert.

In Eiern, die für den menschlichen Verzehr bestimmt waren, wurden im Rahmen von amtlichen Routinekontrollen Rückstände des Futtermittelzusatzstoffes Lasalocid-Natrium nachgewiesen. Lasalocid-Natrium darf bei Legehennen nicht eingesetzt werden. Rückstände sind daher in Eiern nicht zu erwarten. Das BfR wurde gebeten, die festgestellten Rückstandsmengen in Eiern hinsichtlich ihres möglichen gesundheitlichen Risikos zu bewerten und Angaben zu möglichen Eintragsquellen zu machen.

1. Ergebnis

Das BfR stellt fest, dass bei ordnungsgemäßer Herstellung und vorschriftsmäßiger Anwendung von Mischfutter bei Legehennen Rückstände von Lasalocid nicht in Eiern vorhanden sein dürfen. Eine konkrete gesundheitliche Gefährdung des Verbrauchers kann aber aus den dem BfR vorliegenden Analyseergebnissen nicht abgeleitet werden.

Die nachgewiesenen niedrigen Konzentrationen von Lasalocidrückständen in Eiern und die über mehrere Legehennenbetriebe verbreiteten Befunde, deuten darauf hin, dass als Ursache in erster Linie Verschleppungen von Lasalocidresten im Herstellungsbereich von Futtermitteln in Betracht kommen.

2. Begründung

Lasalocid-Natrium hat sich als wirksam erwiesen bei der Prävention der Kokzidiose, die durch *Eimeria acervulina*, *E. brunetti*, *E. maxima*, *E. mitis*, *E. necatrix*, *E. praecox* und *E. tenella* hervorgerufen werden kann. Es wirkt auf die frühen asexuellen Sporozysten und Merogonien Stufen im *Eimeria*-Lebenszyklus.

Lasalocid-Natrium ist ein Futtermittelzusatzstoff aus der Gruppe "Zusatzstoffe zur Verhütung der Histomoniasis und der Kokzidiose" und ist durch europäisches Gemeinschaftsrecht zugelassen für die Tierkategorie Masthühner und Junghennen, Höchstalter der Tiere: 16 Wochen, Mindestgehalt: 75 mg/kg Alleinfutter, Höchstgehalt: 125 mg/kg Alleinfutter, Wartezeit: 5 Tage, sowie für Truthühner, Höchstalter: 12 Wochen, Mindestgehalt: 90 mg/kg Alleinfutter, Höchstgehalt: 125 mg/kg Alleinfutter; Wartezeit: 5 Tage.

Für Lasalocid-Natrium wurde in einem Report des Scientific Committee for Animal Nutrition (SCAN) vom 10.7.1991 ein ADI-Wert (für den Menschen) von 5 µg/kg KGW/Tag genannt. Der ADI-Wert (acceptable daily intake = akzeptable Tagesdosis) beinhaltet einen Sicherheitsfaktor von 200*.

Sogar bei dem höchsten gemessenen Rückstandswert im Ei von 1328 Mikrogramm/kg, der weit über den anderen gemessenen Werten lag, wird der ADI-Wert unter Annahme eines Verzehrs von 150 g Ei nicht überschritten. Insofern ist nach Ansicht des BfR eine konkrete gesundheitliche Gefährdung des Verbrauchers nicht gegeben.

Kennedy et al. (1996) untersuchten den Übergang von geringen Mengen an Kokzidiostatika aus dem Futter (Verschleppungen) in das Ei. Dieser wurde von Kennedy auf einem "CRL Workshop 05/03 on the Analysis of Coccidiostats in Cooperation with the Poultry-Check Project supported by the European Commission 5th Framework Programme, 13-14. May 2003 in Berlin" (veranstaltet im Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) wie folgt beschrieben: Von 1 mg Lasalocid/kg Futter werden im Ei 64 µg/kg Ei gefunden.

Bei der amtlichen Futtermittelüberwachung im Rahmen des Nationalen Rückstandskontrollplanes wurde in dem Bundesland, in dem die ersten positiven Lasalocidbefunde bei Eiern erhoben worden waren, Lasalocid-Natrium im Legehennenfutter mit einem Gehalt von 1,36 mg/kg Alleinfuttermittel nachgewiesen. Dieser Befund erklärt allerdings nicht den einmalig gefundenen hohen Rückstandswert von 1328 µg/kg in einer einzelnen Eiprobe.

Der im Futter nachgewiesene Wert beträgt etwa ein Hundertstel der zugelassenen Höchstdosierung für Lasalocid-Natrium von 125 mg/kg Alleinfuttermittel für Masthähnchen und Junghennen. Diese Konzentration ist unwirksam gegenüber Kokzidien. Daher erscheint eine absichtliche missbräuchliche Anwendung als Eintragsquelle aufgrund des fehlenden Effektes unwahrscheinlich, ist aber nicht ausgeschlossen.

*Erratum: Auf Grund eines Druckfehlers wurde der Sicherheitsfaktor mit 200 statt mit 100 wiedergegeben. Richtig ist: Der ADI-Wert (acceptable daily intake = akzeptable Tagesdosis) beinhaltet einen Sicherheitsfaktor von **100**.

Referenzen

Kennedy et al. (1996)

Polyether Ionophores residues in eggs in Northern Ireland, pp 609, Euroresidue III, Veldhoven, the Netherlands, 6-8 May 1996